

«Bantiger Turm aus der Taufe gehoben»

Autor(en): **Venner, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-876979>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bantiger Turm aus der Taufe gehoben

Swisscom weihte am Freitag, 10. Oktober 1997, nach einer fünfjährigen Bauzeit die neue Sendeanlage auf dem Bantiger (nahe der Stadt Bern) ein. Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen und kommunalen Behörden sowie der Swisscom würdigten die gute Zusammenarbeit. Besonderes Lob wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bau- und Zulieferfirmen sowie der Swisscom zuteil. Sie gaben ihr Bestes, damit die Anlage termingerecht fertiggestellt werden konnte.

Stolz ragt der Gipfel des Turms in den Berner Himmel, rundherum steil abfallende Hänge. Als Fliehburg schützte der Bantiger einst die Berner Bevölkerung. Später diente er als

KURT VENNEN, BERN

Hochwacht, und schliesslich wurde er als Signalpunkt in der Landesvermessung genutzt. Heute steht ein 186 m hoher und 1000 t schwerer Turm da. Ein Bauwerk, das Windgeschwindigkeiten von

190 km/h trotz, eine High-Tech-Anlage mit hochkomplexen elektronischen Geräten. Diese sorgen für störungsfreie Radio- und TV-Sendungen. Dank der Modernisierungen besitzt der Bantiger Turm freie Kapazitäten und festigt die Position der Swisscom im internationalen Markt.

Radio, Fernsehen und Telefonie

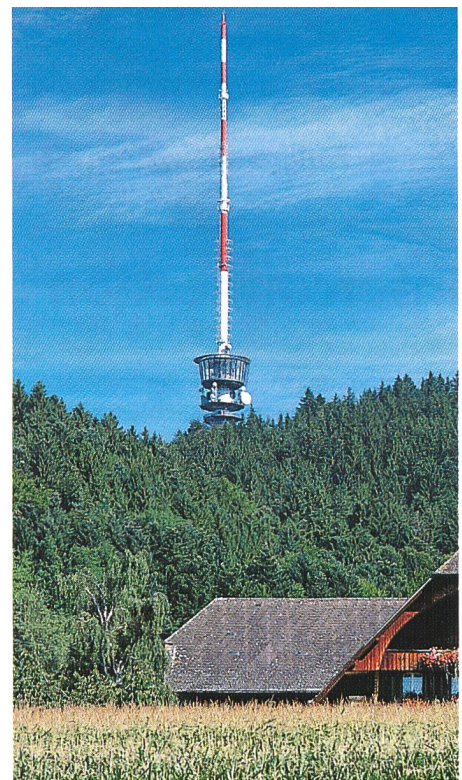
Im Umkreis von 50 km versorgt die Sendeanlage Bantiger gegen 1 Mio Empfänger mit fünf TV- und vier UKW-Programmen. TV-Richtfunk-Parabolspiegel stellen die Verbindung zwischen den Fernsehstudios in Zürich, Genf, Lugano und im Bundeshaus her. Der Turm dient auch der Telefonie: Die digitale Richtfunkstrecke Bern–Bantiger–Chasseral–Lausanne–Genève ergänzt das Bodennetz für den Telefonverkehr mit der Westschweiz. Der Bantiger ist zudem Natel-Zübringer für die Region Emmental.

Zur Geschichte des Turms

Die Gäste der Einweihungsfeier hatten Gelegenheit, die Anlage zu besichtigen. Eine Multimedia-Show führte sie zurück in die Geschichte: Der erste Sendeturm auf dem Bantiger wurde 1954 gebaut. Er brachte den Bernerinnen und Bernern die Erstaussstrahlung des Deutschschweizer Fernsehens. Dann folgten das Farbfernsehen, die Stereofonie und 1985 die Installation des Katastrophensenders. 1992 begannen die Bauarbeiten für die heutige Anlage. Bereits 1996 liess die Bauherrin Swisscom den alten Turm demontieren und teilweise per Heli abtransportieren.

Der Turm als Wetterfrosch

Auf der Besucherplattform verwehte leider Nebel und Regen den Blick zu den Berner Alpen, so dass genügend Zeit blieb, die technischen Beschreibungen und die Grafiken zu studieren. In grossen Lettern wird unter anderem darauf hingewiesen, dass «ein unterirdischer UKW-



Notesender DRS 1 und RSR 1 im Katastrophen- oder Kriegsfall die Information der Bevölkerung» gewährleiste. Interessant ist auch die «Wetterfroschfunktion» des Turms: Alle 180 automatischen Messstationen von SMA Meteo Schweiz, auch die Station Bantiger, werden im 10- bis 60-Minuten-Rhythmus via Datenleitungen abgefragt. Die meteorologische Messstation Bantiger ist ein Gemeinschaftswerk von SMA Meteo Schweiz und dem geographischen Institut der Uni Bern. Auf dem Sendemast werden Temperatur, Feuchtigkeit und Wind gemessen.

Das optische Wahrzeichen der Region Bern

Anlässlich der Feier im Swisscom-Zelt unterhalb der Anlage gratulierte die Regierungspräsidentin des Kantons Bern, Elisabeth Zölch, der Bauherrin Swisscom zu diesem imposanten Bauwerk: «Wir sind froh, den Hauptsitz der Unternehmensgruppe Swisscom beheimaten zu dürfen.» Der Bantiger sei das «optische Wahrzeichen der dynamischen und zukunftsgerichteten Telematik-Region Bern». Die Telematik als Verbindung zwischen Informatik und Telekommunikation sei im Kanton Bern eine Schlüsselbranche, meinte die Regierungsrätin. Pierre-André Probst, Leiter Business-Unit Network Services, lobte die «ausserordentlich speditive Abwicklung des nicht unproblematischen Bewilligungsverfahrens», die «geradezu rekordverdächtig» sei.

16

Fotos: Erhard Hofer, Bern

